

Arbeitsgruppe 5:

"Verantwortung und Schutz in der vernetzten Gesellschaft"

Co-Vorsitzende:

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin der Justiz

Martina Koederitz, Vorsitzende der Geschäftsführung der IBM Deutschland GmbH

Mitglieder:

Dr. Martin Abend, Bundesrechtsanwaltskammer

Staatssekretär Dr. Wilfried Bernhardt, Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Europa

Dr. Andreas Bock, kjur Recht einfach finden UG (haftungsbeschränkt)

Professor Dr. Wolfgang Ewer, Deutscher Anwaltverein

Dr. Thomas Vollmoeller, XING AG

Professor Dr. Dirk Heckmann, Universität Passau

Dr. Wieland Holfelder, Google Germany GmbH

Markus J. Krauss, Novell GmbH

Dr. Thomas Petri, Der Bayerische Landesbeauftragte für den Datenschutz

Professor Dr. Jan Dirk Roggenkamp, Polizeiakademie Niedersachsen

Christoph Schmallenbach, Generali Deutschland Holding AG

Dr. Timm Starke, Bundesnotarkammer

Dr. Stephanie Trinkl, poolworks Ltd

Im Mittelpunkt der Arbeit der Arbeitsgruppe 5 des IT-Gipfels steht in diesem Jahr die Selbstbestimmung des einzelnen in der digitalen Welt. Wie kann der einzelne die Chancen elektronischer Kommunikation selbstbestimmt nutzen? Das Internet bietet allen Nutzern eine nahezu unbegrenzte öffentliche Plattform zur Verbreitung und Gewinnung von Informationen. Es schafft die Möglichkeit zur Vernetzung untereinander. Schnelligkeit und Sicherheit elektronischer Kommunikation bieten die Möglichkeit effektiver und individueller Wahrnehmung und Geltendmachung von Rechten – auch vor Justizbehörden.

Den rechtlichen Rahmen und seine technische Realisierung so zu gestalten, dass jeder einzelne bei der digitalen öffentlichen, sozialen und individuellen Kommunikation selbstbestimmt, eigenständig und unabhängig handeln kann, ist eine große Herausforderung. Die AG 5 des nationalen IT-Gipfels stellt sich in mehreren Unterarbeitsgruppen dieser Herausforderung in diesem Jahr anhand von drei exemplarisch ausgewählten Handlungsfeldern:

Handlungsfeld Online Mediation

Überall dort, wo Menschen miteinander interagieren, können Konflikte entstehen. Das gilt in der virtuellen Welt ebenso wie in der realen. Auch im Internet können alternative Lösungen zur effizienten Streitbeilegung eingesetzt werden. Die Unterarbeitsgruppe „Online Mediation“ untersucht webbasierte Konfliktlösungsansätze und nimmt zu den rechtlichen Aspekten Stellung. Als Fallbeispiel dient das „Trusted Flagger“ genannte Beschwerdekonzept des Videoportals Youtube. Begleitende wissenschaftliche Arbeiten der Universität Passau ergänzen das Projekt.

Handlungsfeld Soziale Netze

Moderne Kommunikationswege bieten neue Chancen des Austauschs, stellen die Nutzer aber auch vor neue Herausforderungen. Die Unterarbeitsgruppe „Soziale Netze“ initiiert eine einjährige Veranstaltungsreihe, um Fragen aus dem Bereich der sozialen Netze mit Nutzern, Wortführern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu erörtern. Die Diskussionen zu verschiedenen Themen wie Wandel der Privatsphäre oder neue Formen der Kommunikation sollen zu gemeinsamen Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit der digitalen Welt beitragen. Eine eigene Webseite visualisiert den Prozess.

Handlungsfeld Digitale Justiz

Die Informationstechnologie ist heute aus der Justiz nicht mehr wegzudenken. Auch in der gerichtlichen Praxis fordern Online-Kommunikation und elektronische Aktenführung traditionelle Abläufe heraus und schaffen gleichzeitig Chancen zur Effizienzsteigerung. Die Unterarbeitsgruppe „Digitale Justiz“ begleitet aktuelle E-Justice-Reformbestrebungen durch Diskussion der Gesetzentwürfe zur Förderung des elektronischen Rechtsverkehrs bei den Gerichten.